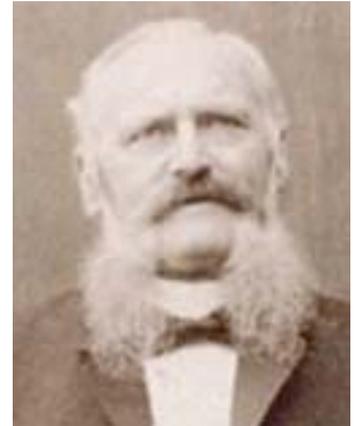


Franziska Solf, Vom Alltag zum Grauen. Das Leben einer jüdischen Familie in der NS-Zeit, in: Katrin Moeller (Hg.), Abenteuer Geocache: Hallische Stadtgeschichte im Vorbeigehen!, Halle 2016, https://blogs.urz.uni-halle.de/stadtgeschichte/2016/11/juedische_familie/.

2. Station

Der Marktplatz ist schon im Mittelalter ein wichtiger Handelsort gewesen. Im 19. und 20. Jahrhundert standen hier Geschäfte, deren Inhaber auch jüdische Kaufleute waren. Viele Gebäude existieren heute nicht mehr, weil sie abgerissen wurden oder an ihrer Stelle ein Neubau trat. Doch, welche Erinnerungen sind uns von einem "ganz normalen" jüdischen Kleinhändler und seiner Familie geblieben, seitdem es den Holocaust in Deutschland gab? Am Beispiel der Familie Cahn wollen wir uns die Situation von damals vorstellen. Bist du nun neugierig geworden, wer Moritz Cahn und seine Vorfahren waren?



Moritz Cahn; Quelle: Genealogy of the Jewish Community of Eisleben, Sebastian Funk

Von vielen jüdischen Familien sind bis heute die Lebensdaten der verschiedenen Generationen bekannt. Auch das Geschlecht der Familie Cahn lässt sich in einer Ahnentafel bis in das Jahr 1735 zurückverfolgen. Darin ist Juda Cahn, verzeichnet, der sich in Mitteldeutschland nachweisen lässt.⁶ Über seine Vorfahren konnte nichts mehr in Erfahrung gebracht werden. Er kam wie auch einige seiner Nachkommen aus der Stadt Dessau, welche eine der größten jüdischen Gemeinden in Mitteldeutschland besaß. Hier wurde auch Moritz' Vater Hirsch Ezechieel Cahn als Kaufmann in Dessau aufgelistet. 1803 in Dessau geboren, siedelte er später nach Leipzig um, wo er mit 74 Jahren verstarb.⁷ Moritz wurde in der Stadt Dessau am 22 Juni 1837 geboren. Bis 1866 war er ein jüdischer Kaufmann in Dessau. Aufgrund der Heirat mit der Jüdin Emile Bauchwitz am 16. April 1866, siedelte Moritz nach Eisleben um. Danach lebte die Familie wenigstens kurzzeitig in Aschersleben, denn hier kamen alle Kinder zur Welt. Die Mobilität jüdischer Menschen im 19. Jahrhundert ist sehr typisch.

1892 taucht der Kaufmann Moritz Cahn dann erstmals im Adressbuch von Halle auf. Er betrieb unter der Adresse Markt 39⁸ ein Herrengeschäft. Aus der Ehe gingen vier Mädchen und zwei hervor. Aber es gab auch traurige Momente im Familienleben der Cahns, so verstarb die erste Tochter Hedwig Cahn bereits im Alter von 22 Jahren. Der zweitgeborener Sohn Erich trat in die Fußstapfen seines Vaters. Auch er wurde Kaufmann und übernahm später das Geschäft in Hal-

⁶ Sebastian Funk, Genealogy of the Jewish Community of Eisleben, Familie Cahn, Eisleben [2016], [http://data.synagoge-eisleben.de/gen/fg04/fg04_145.htm].

⁷ Ebd., [http://data.synagoge-eisleben.de/gen/fg02/fg02_012.htm].

⁸ Paul Trautman (Hrsg.): Adreß-Buch für die Stadt Halle a.d. Saale mit Giebichenstein auf das Jahr 1892, Halle 1892, S. 31.

Franziska Solf, Vom Alltag zum Grauen. Das Leben einer jüdischen Familie in der NS-Zeit, in: Katrin Moeller (Hg.), Abenteuer Geocache: Hallische Stadtgeschichte im Vorbeigehen!, Halle 2016, https://blogs.urz.uni-halle.de/stadtgeschichte/2016/11/juedische_familie/.

le.⁹ Eine Akte aus dem Stadtarchiv berichtet, dass Moritz 1919 sein Geschäft an einem anderen Standort verlegte. Suche diesen Ort, indem du den Bildausschnitt puzzelst! Fotografiere es mit deinem Handy ab und leg das Puzzle wieder zurück. Viel Erfolg beim Suchen! Kleiner Tipp: Das Geschäft auf dem Bild befindet sich in der Großen Ulrichstraße.

Anhang – Puzzle:



⁹ Funk (wie Anm. 6) [http://data.synagoge-eisleben.de/gen/fg02/fg02_011.htm].

Franziska Solf, Vom Alltag zum Grauen. Das Leben einer jüdischen Familie in der NS-Zeit, in: Katrin Moeller (Hg.), Abenteuer Geocache: Hallische Stadtgeschichte im Vorbeigehen!, Halle 2016, https://blogs.urz.uni-halle.de/stadtgeschichte/2016/11/juedische_familie/.

